Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1818

21.9.1818 (Nr. 262)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Nr. 262. Montag, den 21. Sept. 1818.

Baiern. (Nürnberg.) — Deutsche freie Städte. (Frankfurt. Hamburg.) — Kurhessen. (Kassel. Hanau.) — Würtemberg. — Dänemark. — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Preussen. — Schweden. (Christiania.) — Baden. (Dankadresse des Bezirksamts Neckargemünd. Baden.)

Baiern.

Nürnberg, den 18. Sept. Gestern kamen der Herzog von Leuchtenberg und dessen Gemahlin, auf der Rükreise von Dresden, hier an, und sezten heute ihre Reise weiter fort.

Deutsche freie Städte.

Frankfurt, den 19. Sept. Gestern sind Se. kön. Hoh. der Herzog von Cumberland, und heute dessen Gemahlin hier eingetroffen. Heute kommen auch noch Se. kaiserl. Hoh. der Erzherzog Joseph, Palatinus von Ungarn, von Schaumburg hier an, und morgen werden J. D. die Frau Fürstin von Thurn und Taxis in hiesiger Stadt erwartet. — Der gegenwärtige Zeitpunkt ist eine wahre Aernde für die Gastwirthe und Posthalter in hiesiger Gegend. Unglaublich ist die Anzahl der Fremden, welche täglich durch unsere Stadt reisen. — Unsere Messe ist sich von Anfang bis jezt gleich geblieben; auch die Detailhändler sind im allgemeinen sehr damit zufrieden. — Man hat die gegründete Hofnung, daß nach der Messe mehrere der ersten Lebensbedürfnisse bedeutend im Preise herunter gehen dürften. — Am 11. d. ist die Fürstin von Lippe-Schaumburg zu Bückeburg von einer gesunden Prinzessin glüklich entbunden worden. — Vorgestern hat die Bundesversammlung ihre lezte Sitzung vor den Ferien gehalten. — Der in der 46. Sitzung der Bundesversammlung am 10. d. in Beziehung auf die Reklamation der hiesigen israelitischen Gemeinde, auf den Vortrag des dazu bestellten Referenten, Freihrn. v. Plessen, gefaßte Beschluß lautet wörtlich, wie folgt: „Daß die Bundesversammlung, unter Verwerfung der von der freien Stadt Frankfurt gegen ihre Kompetenz versuchten Einwendungen, aus ihrer Mitte eine Kommission, bestehend aus den Herren Gesandten, Grafen von Buol-Schauenstein, Grafen von der Golz, Hrn. von Martens, Freihrn. von Wangenheim und Freihrn. von Plessen ernenne, um diese Beschwerde auf dem Wege der Güte und Billigkeit auszugleichen, nöthigenfalls auch diejenigen Punkte, worüber man sich nicht vereinbaren könne, zu einer erledigenden Entscheidung vorzubereiten, und solches demnächst der Bundesversammlung zur Genehmigung und Beschlußnahme vorzulegen. Der Senat der freien Stadt sey zu ersuchen, für diese Verhandlung ein Paar Deputirte aus ihrer Mitte zu ernennen, und der Kommission eine bestimmte Angabe von denjenigen privatbürgerlichen Rechten zu machen, welche, als vereinbarlich mit der Verfassung, den Einrichtungen und dem Gemeinwohl der freien Stadt, der hiesigen jüdischen Gemeinde zugestanden werden könnten, und worüber alsdann weiter von der Kommission auf geeignetem Wege zu verhandeln wäre. In dieser Zwischenzeit aber sey der Besizstand strenge aufrecht zu halten, und die Betheiligten dürften sich erforderlichen Falls deshalb unmittelbar an die Kommission wenden.

Hamburg, den 15. Sept. In Folge der von Seite des k. k. östreich. Hofes dem hiesigen Senat gewordenen Anzeige von der erfolgten Ernennung des Gubernialraths, Freihrn. von Münch, als kais. östreich. Kommissarius zu der zu Dresden zum Behuf der Regulirung der Elbschiffahrtsangelegenheiten zu haltenden Kommission, ist nunmehr dem vom Senat ohnlängst zu solcher Kommission ernannten hamburgischen Kommissarius, Senator Pehmöller, der Auftrag geworden, sich für die Abreise nach Dresden bereit zu halten, um auf die erste Anzeige wegen des Anfangs der Verhandlungen dahin abgehen zu können. — Folgendes Schreiben ist der Börsenhalle mitgetheilt worden: Boston, den 8. Aug. Durch eine Proklamation des Präsidenten der vereinigten Staaten, datirt vom 1. Aug. d. J., sind alle unterscheidende Abgaben, welche seither von Hamburger und Bremer Schiffen verlangt wurden, aufgehoben, und sie sollen künftig unter gleichen Begünstigungen, als wie die brittischen und unsre eigene Schiffe, in den Häfen und Plätzen der vereinigten Staaten von Nordamerika zugelassen werden. Eine gleiche Bekanntmachung ist in Betreff Bremens erlassen worden. — Der kais. russ. General en Chef, Graf von Bennigsen, hat den Herzogen von Cambridge und Clarence einen Besuch in Hannover abgestattet.

Kurhessen.

Kassel, den 17. Sept. Der kurhess. Generalmajor v. Ochs ist am 12. d. von Frankfurt hier eingetroffen, und am 13. nach Weimar abgereist.

Hanau, den 17. Sept. Heute Nachmittags sind von Kassel die Garde du Corps und die Gardehusaren, unter Kommando des Gen. Maj. v. Spiegel, hier angekommen. — Se. kön. Hoh. der Kurfürst haben befohlen, daß die vormals evangelisch-reformirte Kirche, die zum Andenken an Ihre selige Frau Mutter, Maria, geborne Prinzessin von England, die in dieser Kirche oft ihre erbauungsvolle Andacht hielt, Mariakirche genannt werden soll.

Würtemberg.

Stuttgart, den 19. Sept. Das heutige Staats- und Regierungsblatt macht eine königl. Verordnung in Kirchenangelegenheiten vom 12. d., dann eine kön. Verordnung vom 13. d., in Beziehung auf das Verfahren bei Ablösung der Leibeigenschafts-Abgaben und des Lehenverbandes, so wie bei Ablösung und Verwandlung der Grundgefälle bekannt.

Dänemark.

Kopenhagen, den 12. Sept. Se. Maj. der König von Spanien hat unserm Könige den Orden des goldenen Vließes zugesandt. — An die Stelle des verstorbenen Generalmajors von Suckow ist Oberst R. von Krag, Ritter und Dannebrogsmann, zum Chef des Ingenieurkorps ernannt worden. — Im J. 1815 befahl der König dem Bischof von Münster, so wie mehreren Professoren der Theologie bei hiesiger Universität, eine neue dänische Uebersetzung des neuen Testaments auszuarbeiten. Die Uebersetzung der vier Evangelisten ist vollendet, und wird, zufolge königl. Resolution, in die neue Ausgabe der Bibel, mit deren Druk man bereits beschäftigt ist, aufgenommen werden.

Frankreich.

Paris, den 17. Sept. Der König hat gestern das Konseil der Minister von 1 bis halb 5 Uhr präsidirt. — Die Herzogin von Berry empfindet seit vorgestern das Eintreten der Milch, befindet sich jedoch dabei ziemlich wohl, und ist ohne Fieber. — Monsieur und der Herzog von Angouleme haben gestern den Herzog von Bourbon zu Chantilly besucht, den man nun zu Ende dieser Woche hier erwartet.

Durch königl. Verordnung vom 16. d. ist Hr. Delafontaine zum Direktor der Einnahmen des kön. Schatzes ernannt worden.

Der König hat dem Vernehmen nach dem Herzoge von Richelieu ein kostbares Silberservice, mehrere Zerrwonienwagen und ein Gespann von 8 ausgesuchten Pferden zum Geschenke gemacht. Alles ist bereits auf dem Wege nach Achen.

Das Befinden des Obersten Dufay, der nach einigen Journalen einer völligen Genesung sich nähert, ist, wie das Journal General wissen will, bei weitem nicht so beruhigend, als seine Freunde es wünschen.

Bei dem Verkaufe der Kunstsammlung des verstorbenen Grafen Choiseul-Gouffier sind für das königliche Museum im Louvre, aus den Fonds des Ministeriums des Innern und des Ministeriums des königl. Hauses, für ungefähr 60,000 Fr. Bildsäulen, antike Gefäße, Basreliefs und Inschriften gekauft worden.

Die Marseiller Zeitung vom 9. d. sagt: Die Besetzung von Florida durch die Nordamerikaner hatte, indem sie einen Bruch zwischen leztern und Spanien befürchten ließ, die Aufmerksamkeit des Handelsstandes auf die Kolonialwaaren gelenkt. Der Kaffee insbesondere wurde ein Gegenstand von Spekulationen. Der Zuckervorrath war zu groß, als daß darauf spekulirt werden konnte. Nun, wo jenes politische Ereigniß nicht mehr wahrscheinlich ist, weichen die Preise genannter Waaren, vorzüglich der Zucker, der fortdauernd in Menge zugeführt wird ꝛc.

Der kaiserl. russ. Admiral Tschitschagow ist, wie es heißt, nachdem er sich mit einer Erbin einer der reichsten Familien Englands verheirathet hat, gesonnen, sich hier niederzulassen.

Der ehemalige Konventsdeputirte, Bailleul, giebt zu Brüssel Bemerkungen über und gegen das nachgelassene Werk der Frau v. Stael über die französ. Revolution heraus. Ich gehöre nicht zu jenen, sagt er gleich im Anfange seiner Schrift, welche die Revolution verleugnen, während sie ihre Wohlthaten sich zuzueignen suchen; ich bin stolz auf den Antheil, den ich daran gehabt, und so glaube ich mehr, als jeder andere, die Pflicht zu haben, darüber zu sprechen ꝛc. Im Verfolge heißt es: Das Werk der Frau v. Stael kann von drei sehr verschiedenen Seiten angesehen werden: von Seite der Grundsätze; von Seite der Anwendung dieser Grundsätze auf gewisse geschichtliche Ereignisse; von Seite des darin sich aussprechenden schönen Schriftstellertalents. Ich lasse den Grundsätzen und dem Talente der Frau v. Stael gern und aufrichtig die vollkommenste Gerechtigkeit wiederfahren; aber im historischen Theile ihres Werks finden sich, meiner Ansicht nach, sehr gefährliche Irrthümer ꝛc.

Gestern standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds (Zinsengenuß vom 22. Sept.) zu $74\frac{1}{2}$, und die Bankaktien zu 1630 Fr.

Großbritannien.

London, den 12. Sept. Die heutigen Nachrichten über das Befinden der Königin lauten wieder etwas beunruhigend. — Die jüngste Tochter der Königin, Prinzessin Sophie, ist seit dem Tode der Prinzessin Charlotte gleichfalls sehr leidend, so daß man für ihr Leben besorgt ist. — Die zu 3 v. h. konsolidirten Fonds standen gestern zu $75\frac{3}{4}$.

Oestreich.

Wien, den 14. Sept. Die hiesige Zeitung enthält

heute folgendes: „Se. Maj. der Kaiser sind am 10. d. Morgens, nach beendigtem Aufenthalte zu Baden, in Begleitung Ihrer Maj. der Kaiserin und Sr. kaiserl. Hoh. des Erzherzogs Kronprinzen, nach ihrer Familienherrschaft Persenbeug abgereist, wo Sie einige Tage verweilen, und dann am 18. die Reise nach Achen, unter dem Namen eines Grafen von Habsburg, im strengsten Inkognito antreten werden. Ihre Maj. die Kaiserin und Se. kaiserl. Hoh. der Kronprinz kehren sodann nach Schönbrunn zurük. Ihre Maj. die Frau Erzherzogin Marie Louise, Herzogin von Parma, Piacenza und Guastalla, Höchstwelche sich am folgenden Tage gleichfalls nach Persenbeug verfügte, um sich von Ihrem allerdurchlauchtigsten Vater zu beurlauben, setzen die Reise nach Ihren Staaten über Salzburg, Innsbruck und Verona fort.

Durch ein Zirkular der niederöstreichischen Landesregierung vom 7. d. wird die Erwerbsteuer für die Jahre 1819, 20 und 21 in Silbergeld zahlbar ausgeschrieben.

Am 5. d. langte Anton Bernhard, Bürger zu Fünfkirchen, mit dem von ihm erfundenen, und unter seiner Leitung von Inländern verfertigten ersten Donaudampfschiff von Wien zu Pesth an. Die wirkliche Fahrzeit des Dampfschiffes betrug von Wien bis Pesth 24 Stunden. Es fuhr dort in größter Geschwindigkeit bis an die Brücke herab, und dann verhältnißmäsig schnell wieder zur Margaretheninsel hinauf, wo es anlegte. Nächstens sollte damit eine öffentliche Fahrt zur Ueberzeugung und zum Vergnügen des Publikums statt finden, nach welcher dann der Unternehmer, in Begleitung der dazu verordneten Kommission, mit der ersten Frachtladung, über Komorn nach Wien zurükkehren wollte.

Preussen.

Berlin, den 13. Sept. Der General von der Infanterie, Graf Gneisenau, ist an die Stelle des verstorbenen Feldmarschalls, Grafen v. Kalkreuth, von Sr. Maj. dem Könige durch eine jüngst erschienene Kabinetsordre zum hiesigen Gouverneur ernannt worden. — Das Patent des Grafen v. Bernstorff, als königl. preuß. Minister der auswärtigen Angelegenheiten, ist nunmehr vollzogen. Er geht nach Achen, um den dortigen Verhandlungen mit beizuwohnen. Bis zu seiner Rükkunft in Berlin wird der Graf v. Lottum die interimistische Verwaltung des auswärtigen Departements fortsetzen, nachher aber das Schazministerium übernehmen. — Laut brieflichen Nachrichten aus Schlesien sollen von dort verschiedene bemittelte Familien nach Oestreich ausgewandert seyn. — Bei großen Paraden oder Manövern mußten sonst die hiesigen Bürgerbataillone mit 750 Mann täglich sämmtliche Wachen der Residenz Berlin besetzen. Um die Bürger in ihrem Gewerbe nicht zu stören, haben Se. Maj. der König denselben diese Besetzung zu erlassen und zu befehlen geruht, daß das in Spandau stehende Invalidenbataillon diesen Dienst verrichten soll. Jedoch müssen jeden Abend von den Bürgerbataillonen 20 Mann Kavallerie und 60 Mann Infanterie durch die Straßen patrouilliren. Diese Erleichterung haben die Bürger dem hiesigen Kommandanten, Gen. Lieut. v. Breuchitsch, zu verdanken, an den sie sich deshalb wandten, und der diese Angelegenheit Sr. Maj. auf eine Weise vortrug, daß eine günstige Resolution nicht ausbleiben konnte. — Das vor einigen Tagen im Druk erschienene Zoll- und Verbrauchssteuergesez (von inländischen Waaren) hat hier bei allen eine sehr günstige Stimmung erregt, und es ist der allgemeine Wunsch, daß es in allen Provinzen des Reichs bald in Kraft treten möge. (Nürnb. Zeit.)

Schweden.

Christiania, den 4. Sept. Unterm 28. v. M. hat der König dem Storthing die Erlaubniß ertheilt, bis zum 15. d. seine Versammlungen fortzusetzen. — Der König hat aus seinem Privatvermögen einen Fond von 20,000 Spezies gestiftet, aus welchem arme Landleute Anlehen erhalten können. Vorzüglich sollen diejenigen damit unterstüzt werden, die durch Pfändung für rükständige Steuern ihre Effekten verloren haben. Das Kapital soll in fünf Jahren zurükgezahlt werden, und die Interessen betragen 4 pCt.

Baden.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

20. Sept.	Barometer	Thermometer	Wind	Hygrometer	Witterung überhaupt.
Morgens 7	27 Zoll 10 1/10 Linien	7 9/10 Grad über 0	Nordost	59 Grad	heiter
Mittags 3	27 Zoll 9 4/10 Linien	15 8/10 Grad über 0	Nordost	43 Grad	zieml. heiter
Nachts 10	27 Zoll 9 5/10 Linien	9 4/10 Grad über 0	Nordost	57 Grad	zieml. heiter

Unterthänigste Dankadresse an Se. königl. Hoheit den Großherzog von Seiten der Gemeinden des Bezirksamts Neckargemünd. „Durchlauchtigster Großherzog, gnädigster Fürst und Herr! Die eben so weise als liberale Verfassungsurkunde, welche die Vaterliebe Ewr. königl. Hoheit Ihrem Lande gab, hat das Band, welches uns an unsern allgeliebten Herrscher bindet, unauflöslich fest geknüpft. Ihre Worte, gnädigster Herr, kamen vom Herzen und giengen zum Herzen. Sie haben zu Ihrem Volke gesprochen, wie ein Vater zu sei-

nen Kindern spricht. Mit jeder der von Ihrer Liebe ausgesprochenen Sanktionen haben Sie Ihr Volk umarmt. Sie haben die Wünsche aller erfüllt, die Hoffnungen aller befriedigt, und es giebt in dem schönen Lande, welches das Glük hat, Ihrem milden Scepter unterworfen zu seyn, keinen unzufriedenen Bürger. Mehr zwar, als alle Dankadressen Ihres Zeitalters, wird Sie der Segen unsrer Nachkommen und der Griffel der Geschichte lohnen. Geruhen indessen Ew. königl. Hoheit die schwachen Ausdrücke des Dankes, welcher sich aus der vollen Seele aller unserer Mitbürger, der Bewohner der Stadt und des Bezirksamts Neckargemünd, in uns ausspricht, und welchen zu den Stufen Ihres Thrones ehrfurchtsvoll niederzulegen wir beauftragt sind, gnädig aufzunehmen. Der allmächtige Herrscher der Welten aber wolle unser tägliches Gebet für die Erhaltung und das Wohl Ew. königl. Hoheit erhören. Mögen Sie in unsern Kindern und Enkeln noch Ihren schönen Wunsch, Ihr Volk durch Sie zu beglücken, lange — lange selbst verwirklicht sehen! Ewr. königl. Hoheit unterthänigst treugehorsamste Vorsteher der Stadt und des Bezirksamts Neckargemünd. Neckargemünd, den 15. Sept. 1818."

Baden, den 10. Sept. Auch der Stadtrath und die Deputirten der Bürgerschaft in Baden, so wie die Vorsteher der Landgemeinden des Bezirksamts Baden, haben Sr. königl. Hoheit dem durchlauchtigsten Großherzog für die ihrem ganzen Inhalte nach die Befestigung der Wohlfahrt und des Glückes der Badener begründende Verfassungsurkunde die Gefühle ihres innigsten Dankes und der tiefsten Verehrung, so wie auch die heissesten Wünsche für die Erhaltung des Lebens und der Gesundheit ihres geliebtesten Regenten ehrfurchtvollst ausgedrükt.

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 22. Sept.: Der Doktor und der Apotheker, komische Oper in 2 Akten; Musik von Dittersdorf.

Literarische Anzeige.

Bei Hofbuchh. P. Macklot in Karlsruhe ist à 2 fl. zu bekommen:

Coup d'oeil sur les démêlés des cours de Bavière et de Bade, par Bignon.

Ankündigung einer neuen Schrift.

Zu Schorndorf, im Würtembergischen, erscheint nächstens: Der evangelische Volksfreund, eine Wochenschrift für Licht und Recht; sie hat den Zwek, mit reiner evangelischer Wahrheit auf den Geist der Zeit einzuwirken, der Gleichgültigkeit gegen die Forderungen der biblischen Lehre zu begegnen, den Volksverwirrern aber eine heilige Gränze bemerkbar zu machen, und dürfte somit einer allgemeinen Theilnahme würdig seyn. Beiträge werden von jedem, der in diesem Sinne arbeitet, mit Dank angenommen. Auf die Schrift selber kann bei jedem Postamte, zu zwei Gulden fürs halbe Jahr, innerhalb 4 Wochen pränumerirt werden.

Schorndorf, den 12. Sept. 1818.

Die Redaktion des evangelischen Volksfreundes für Licht und Recht.

Heidelberg. [Rechtsbescheid.] Das gegen den hiesigen Bürger und Handelsmann Ludwig Bosecker unterm 28. Febr. l. J. aus Veranlassung der Einbringensforderung seiner dermalen von ihm getrennten Ehefrau erkannte Gantverfahren ist von Großherzoglichem Hofgerichte zu Mannheim unterm 25. Jun. abhin, unter Verurtheilung der appellatischen Bosecker'schen Ehefrau in die Kosten, aufgehoben, übrigens aber derselben und den Gläubigern Bosecker's überlassen worden, ihre Forderungen anderweit geltend zu machen.

Heidelberg, den 5. Sept. 1818.

Großherzogliches Stadtamt.
Dr. Pfister.

Offenburg. [Vorladung.] Der beim Großherzogl. Linieninfanterieregiment v. Neuenstein stehende Soldat, Anton Fränkle, von Schutterwald, hat sich unterm 22. Febr. d. J. aus der Garnison zu Mannheim entfernt, und ist seither nicht mehr zurükgekehrt. Derselbe wird daher aufgefordert, binnen acht Wochen sich entweder bei seinem Regiment oder bei diesseitiger Stelle zu stellen, widrigens das weitere Gesezliche gegen ihn verhängt werden soll.

Offenburg, den 19. Aug. 1818.

Großherzogl. Stadt- und 1tes Landamt.
Simonnaire.

Freiburg. [Ediktalladung.] Die Gebrüder Martin, Lorenz und Augustin Krampp von Neuershausen sind vor mehr als 20 Jahren auf die Wanderschaft gegangen, und haben seither keine Nachricht von sich gegeben; dieselben, oder deren allenfallsige Nachkommen, werden daher aufgefordert, binnen Jahresfrist sich um das ihnen zugefallene Vermögen zu melden, widrigens solches ihren nächsten Verwandten, gegen Kaution, eingehändigt werden würde.

Freiburg, den 10. Sept. 1818.

Großherzogliches 1tes Landamt.
Wundt.

Hornberg. [Ediktalladung.] Der seit 49 Jahren abwesende Andreas Arnold, unehelicher Sohn der Dorothea Weisserin von Stokwald, Stabs St. Georgen, wird hiermit vorgeladen, sich binnen einem Jahr um so gewisser dahier zu stellen, und sein unter Pflegschaft stehendes Vermögen von 152 fl. 45 kr. in Empfang zu nehmen, als solches sonst seinen darum angesucht habenden nächsten Verwandten in fürsorglichen Besiz, gegen Kaution, gegeben werden wird.

Hornberg, den 7. Sept. 1818.

Großherzogliches Bezirksamt.
Jägerschmid.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein im Theilungsfache und Rechnungswesen geübter Theilungskommissär, der sich mit vorzüglichen Zeugnissen auszuweisen im Stande ist, wünscht in der Nähe der Residenz als Theilungskommissär angestellt zu werden. Nähere Auskunft ertheilt das Komptoir der Karlsruher Zeitung auf frankirte Briefe.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein junger Mensch von honetten Eltern, welcher schon eine geraume Zeit in einer Detailhandlung gelernt, und die einfache Buchhaltung so ziemlich erlernte, auch mit den besten Zeugnissen versehen ist, wünscht, um auch die doppelte Buchhaltung zu erlernen, auf einem Komptoir oder sonstiger frequenten Waaren- oder Speditionshandlung noch eine Zeit als Lehrling aufgenommen zu werden. Nähere Auskunft ertheilt das Zeit. Komptoir.